Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 1. Juli 1856. Nr. 302.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 30. Juni. Der Oberst Tremont, Kandidat der republikanischen Partei für die Präsidentschaft in Mexiko, hat resignirt. Alvarez, der Gesandte Spaniens in Mexiko, wird als solcher nicht anerkannt, so lange die spanische Flotte ihre drohende Haltung beibehält. Die Stellung Walker's hat sich nicht verändert.

Paris, 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die Liquidation ist sehr belebt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95⅝ gemeldet. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 71, 80, stieg auf 71, 85, und sank auf 71, 40. Das Geschäft war sehr belebt, die 3pCt. Rente minder fest, alle Werthpapiere waren gefragt. Als Report wurde auf die 3pCt. Rente 55 Centimes bezahlt. Consols von Mittags 1 Uhr waren ebenfalls 95⅝ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 71, 40. 4½pCt. Rente 93, 50. Credit-Mob.-Aktien 1580. 3pCt. Spanier 40¾. 1pCt. Spanier —. Silberanleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 905. Lombardische Eisenb.-Aktien 680.

London, 30. Juni, Nachm. 1 Uhr. Consols 95⅝.

Wien, 30. Juni, Nachm. 12¾ Uhr. Börse stiller.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 83⅝. 4½pCt. Metalliques 73½. Bankaktien 1120. Bank-Int.-Scheine 362. Nordbahn 316½. 1854er Loose 107½. National-Anleihe 85⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 251½. Credit-Akt. 383¼. London 10, 02½. Hamburg 75. Paris 118⅞. Gold 6½. Silber 2¾. Elisabetbahn 110¾. Lombardische Eisenbahn 134. Theißbahn 105¼. Centralbahn 100.

Frankfurt a. M., 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Günstige Abwickelung bei bedeutendem Umsatze. Oesterreichische Staats-Eisenbahn beliebter. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 117⅛. 5pCt. Metalliques 82⅛. 4½pCt. Metalliques 72⅝. 1854er Loose 104⅝. Oesterreich. Nation.-Anleihe 83¼. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 294. Oesterreich. Bank-Antheile 1305. Oesterreichische Credit-Aktien 236½. Oesterr. Elisabetbahn 110⅝.

Hamburg, 30. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Fest, bei schwachem Geschäft. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 105. Oesterreichische Credit-Aktien 197. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 30. Juni. Getreidemarkt. Weizen fest, jedoch stille. Roggen fest, bisher ohne Geschäft. Oel loco 29½, pro Herbst 29⅞. Zink 500 Ctr. loco medio August 15½.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 30. Juni. Die Abreise des Grafen Morny nach Petersburg ist definitiv bis Ende August ausgesetzt. Herr Charles Baudin ist als französischer Geschäftsträger in Petersburg accreditirt. Es hat ein Uebereinkommen stattgefunden, wonach die französische Rente an der londoner Börse offiziell notirt werden soll. — Ein Gerücht von einem blutigen Aufstande in Badajoz ist bestätigt. (B. B. Z.)

Preußen.

Berlin, 30. Juni. [Amtliches.] Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach Teplitz gereist, von wo aus Se. Majestät der König sich nach Marienbad begeben. (Bereits im gestrigen Mittag-Blatt gemeldet.)

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem kaiserlich russischen Schloß-Architekten Martinoff zu Moskau und dem kaiserlich russischen Staatsrath und Professor der Zoologie de Rouillier ebendaselbst, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem See-Lootsen Johann Albert Wilhelm Schilling zu Memel das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich sardinischen Hofe, v. Brassier de St. Simon, und Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich spanischen Hofe, Grafen v. Galen, zu Wirklichen Geheimen Räthen mit dem Prädikat Excellenz zu ernennen. — Der Hütten-Inspektor Gustav Breustedt zu Königshütte ist zum Dirigenten des königlichen Hütten-Amts zu Rybnik, und der Hüttenmeister Gustav Scharf zu Eisenspalterei zum Hütten-Inspektor in Königshütte ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den nachgenannten Offizieren &c. des 4. Kürassier-Regiments die Erlaubniß zur Anlegung der von des Großherzogs von Oldenburg königliche Hoheit denselben verliehenen Orden und Ehrenzeichen zu ertheilen, und zwar: dem Major v. Heydwolf und dem Rittmeister v. Eckartsberg des Ehren-Klein-Kreuzes und dem Premier-Lieutenant v. Grodzki des allgemeinen Ehrenzeichens erster Klasse mit der Krone vom Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, so wie den Wachtmeistern Gronau und Lehmann des allgemeinen Ehrenzeichens zweiter Klasse.

Die Ziehung der 1sten Klasse 114ter königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 9. d. M., Früh 7 Uhr, ihren Anfang nehmen, das Einzählen der sämmtlichen 95,000 Ziehungs-Nummern aber nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1ster Klasse schon den 8. d. M. Nachmittags 3 Uhr, durch die königl. Ziehungs-Kommissarien öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten beiden hiesigen Lotterie-Einnehmer Stadtrath Seeger und Alevin im Ziehungs-Saal des Lotterie-Hauses stattfinden.

Berlin, 30. Juni. Die dänische Regierung hat sich beeilt, auf die mehrerwähnte preußische und österreichische (?) Note wegen der Behandlung der deutschen Herzogthümer eine Antwort zu geben. Dieselbe ist ganz so ausgefallen, wie es nach einem so säuberlichen Anfassen, wie wir es von deutscher Seite Dänemark gegenüber seit 1851 erlebt haben, nicht anders zu erwarten war. Jene Antwort aber besteht nicht etwa in einer Erwiderung der gedachten Note, sondern in einer königl. Kundmachung, deren Inhalt die heutige Nummer des in Altona erscheinenden „Nordischen Couriers" folgendermaßen angibt:

Kopenhagen, 28. Juni, Abends 7 Uhr. (Telegraph. Depesche des „Nord. Courier.")

Heute erschien eine allerhöchste Bekanntmachung, durch welche in Gemäßheit des § 22 des Gesammt-Verfassungs-Gesetzes vom 2. Okt. v. J. die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein bestimmt und einzeln aufgezählt werden. Die Domänen gehören darnach zu den gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarchie.

Das heißt so recht, den kontroversen Gegenstand zur Entscheidung bringen und den gordischen Knoten zerhauen.

Die letzte Wochensitzung der Bundes-Versammlung ist dem Vernehmen nach ausgefallen. Die Bundestags-Ferien werden, nach den Mittheilungen mehrerer Blätter, erst Ende Juli beginnen und, wie es heißt, eine dreimonatliche Dauer haben. (N.-Z.)

Berlin, 30. Juni. [Hof- und Personal-Nachrichten.] J. J. M. M. der König und die Königin, so wie J. k. H. die Prinzessin Alexandrine und J. Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz wohnten gestern dem Gottesdienste in der Friedenskirche in Potsdam bei. Die Predigt hielt der Prediger Viedebantt. — Heute Früh gegen 8 Uhr trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Sanssouci hier ein, um Allerhöchstsich ohne Aufenthalt nach Außig (in Böhmen) zu begeben. Von Außig werden die allerhöchsten Herrschaften in den dort bereit stehenden Equipagen die Reise nach Teplitz fortsetzen, wo Ihre Majestät die Königin bekanntlich der Kur wegen Allerhöchstihren Aufenthalt nehmen wird. Seine Majestät der König gedenkt am Mittwoch Allerhöchstsich von Teplitz behufs einer Kur nach Marienbad zu begeben. Im Gefolge Sr. Maj. des Königs befinden sich die Flügel-Adjutanten Major von Loën und der Hauptmann Prinz zu Hohenlohe, der Geheime Kabinetsrath Illaire und der Leib-Arzt, Geheime Stabs-Arzt von Grimm. Der Flügel-Adjutant Oberst Freiherr v. Manteuffel wird erst morgen abreisen, um dem Gefolge Sr. Majestät sich anzuschließen. Im Gefolge Ihrer Majestät der Königin befinden sich der erste Kammerherr Graf Finck von Finckenstein und der Leibarzt Geh. Ober-Medizinalrath v. Stosch. — Dem Vernehmen nach gedenken Ihre Majestäten nach beendigter Kur in die hohenzollernschen Lande zu reisen und in den ersten Tagen des August wieder in Potsdam einzutreffen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, Höchstwelcher die Abreise von England aus Veranlassung des Unfalls der königl. Prinzessin von England um einen Tag verschoben hatte, ist am Sonnabend von dort abgereist und, wie wir hören, gestern in Aachen eingetroffen. — Seine Durchlaucht der Fürst v. Lubomirski ist von Lemberg, Se. Durchlaucht der Herzog v. Rohan-Chabot, Prinz von Leon, und Se. Durchlaucht der Prinz von Leon, Beide von Paris hier eingetroffen. — Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel hat sich heute bis Jüterbog in der Begleitung des Königs befunden, um Sr. Majestät Vortrag zu halten. Am nächsten Donnerstag wird Frhr. v. Manteuffel mit seiner Familie nach dem Haag abreisen, um in Scheveningen Seebäder zu nehmen. — Wie wir hören, hat der General der Kavallerie und Commandeur des 5. Armee-Corps v. Tietzen und Hennig den nachgesuchten Abschied erhalten; ferner ist der General-Major v. Trotha, Commandeur der 20. Infanteriebrigade, zum Commandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade ernannt worden. (N. Pr. Z.)

— Die „Preuß. Correspondenz" sagt: Mehrere österreichische Correspondenzen und Zeitungen greifen unser Blatt wiederholt in einer tendenzösen Weise wegen gewisser Mittheilungen über faktische Verhältnisse aus der Moldau und Wallachei an, und gehen so weit, dieselben für Manifestationen der preußischen Politik in Betreff jener Fürstenthümer zu halten.

Wir sind vollkommen mit der „Ostd. Post" in der angeblichen pariser Korrespondenz derselben*) dahin einverstanden, daß die Lösung der Frage über die Reorganisation der Donaufürstenthümer lediglich von den diplomatischen Verhandlungen abhängt, bei denen Preußen bekanntlich vertreten sein wird. Alle anderen Manifestationen, einschließlich diejenigen österreichischer Korrespondenten und ihrer willkürlichen Voraussetzungen über die preußische Politik in jener Frage, und überhaupt alles dasjenige, was vor Beginn der bevorstehenden Konferenzen hierüber geschrieben oder gesprochen wird, ist thatsächlich von sehr untergeordneter Bedeutung. Uns sind natürlich die Ansichten, welche die Regierung Sr. Majestät des Königs hierbei vertreten wird, durchaus unbekannt, und auf dieselben aus den von uns gemeldeten Ereignissen in der Moldau und Wallachei schließen zu wollen, ist zu abgeschmackt, als daß wir hierüber mehr zu sagen hätten.

[Wie das Getreide theuer wird.] An der hiesigen Getreidebörse fand heute die Ultimo-Liquidation in einer Weise statt, welche alle Kreise, die von den bezüglichen Verhältnissen Kenntniß haben, mit großer Besorgniß erfüllt. Es haben sich drei der bedeutendsten Spekulanten in den Besitz aller effektiven Waare gesetzt, so daß sie im Stande waren, den Preis, unbeirrt von jeder Konkurrenz, festzustellen.**) Die Aufregung an der Getreidebörse war in Folge hiervon heute ganz außerordentlich. Man sprach von Schritten, die man thun wollte, um die Regierung zu Vorkehrungen gegen ein weiteres Vertheuern zu bestimmen. Ganz so wie mit dem Getreide verhält es sich mit dem Spiritus. Alle Lager befinden sich fast ausschließlich in einer Hand, die den Anderen die Preise vorschreibt. Wenn dieses Spekulationstreiben noch länger andauern sollte, so befürchtet man eine Gefährdung der für Berlin so überaus wichtigen Sprit-Fabrikation. (C. B.)

Deutschland.

München, 28. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beharrt bei ihrem Beschluß in Betreff des verminderten Militär-Budgets. Die Reichsrathskammer hat bekanntlich dem Regierungspostulat beigestimmt. (A. A. Z.)

Aus Kurhessen, 26. Juni. Zufolge einer Entscheidung des Justizministeriums in einem gegebenen Falle steht es nunmehr fest, daß dem § 20. des Verfassungsgesetzes von 1852, welcher den Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte für abhängig vom christlichen Glaubensbekenntnisse erklärt, dahin Ausdehnung gegeben wird, daß geprüften jüdischen Kandidaten der Eintritt in den s. g. Vorbereitungsdienst (die Vorbedingung des Staatsdienstes) verschlossen ist. (F. J.)

Dresden, 30. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind heute Mittag ½12 Uhr mittelst Extrazuges von Berlin hier eingetroffen und ohne allen Aufenthalt weiter gereist, um sich über Bodenbach nach Teplitz und resp. Marienbad zu begeben. Der königl. preußische Gesandte Graf v. Redern war Ihren Majestäten bis Röderau entgegengereist.

Nachschrift. Aus Pillnitz wird uns soeben gemeldet, daß die preußischen Majestäten von der Eisenbahnstation Niedersedlitz aus Mittags ½1 Uhr am königl. Hoflager daselbst eingetroffen sind und Nachmittags ½5 Uhr Ihre Reise nach Bodenbach &c. fortsetzen werden. (Dresd. J.)

Oldenburg, 27. Juni. Nachdem auch die hiesige Regierung derjenigen Erklärung über verschiedene Grundsätze des Seerechts in Kriegszeiten, über welche die auf dem Friedenskongresse zu Paris vertretenen Mächte sich vereinbart haben, auf erfolgte Aufforderung beigetreten ist, sind dieselben in dem gestrigen Gesetzblatte zur Publikation gebracht worden. (Wes. Z.)

Oesterreich.

Wien, 28. Juni. Fürst Paul Esterhazy, der als Krönungs-Botschafter nach Moskau reist, wird von mehreren Gliedern der Aristokratie begleitet werden. Der Fürst nimmt seinen Weg über Berlin, Stettin und von da zur See nach Kronstadt und St. Petersburg. In Stettin hat der Fürst ein Dampfschiff zu seiner ausschließlichen Benutzung miethen lassen. Vor einigen Tagen hatte ich Gelegenheit, eines der vier ungarischen Prachtkostüme zu sehen, die der Botschafter in Moskau benutzen wird. Dasselbe ist mit Brillanten und mannigfachen kostbaren Edelsteinen so übersäet, daß man den mythisch gewordenen Reichthum der Hofkleider vergangener Jahrhunderte übertroffen glaubt. — Wie ich erfahre, sind die Bischöfe auf der Konferenz über einzelne Punkte nicht zu einer definitiven Verständigung gelangt, und haben deren schließliche Erledigung einem Ausschusse, in dem die verschiedenen Parteistandpunkte vertreten sind, übertragen. — Se. Majestät der Kaiser wird, wie man hört, nach erfolgter Entbindung der Kaiserin umfassende Begnadigungen, namentlich für die politischen Gefangenen der Lombardei gewähren. Der Magistrat unserer Stadt beabsichtigt, allen Kindern armer Eltern, die mit dem erwarteten kaiserlichen Kinde an einem Tage geboren werden, ein reiches Geldgeschenk auszusetzen. (N. P. Z.)

[Bischöfliche Entschädigungsansprüche.] Aus angeblich gut unterrichteter Quelle geht einem wiener Korrespondenten der „Allgem. Ztg." die Nachricht zu, daß das Episcopat als Entschädigung für die unter Kaiser Joseph eingezogenen Kirchengüter 200 Millionen Gulden verlangt; nach einer anderen Version 125 Millionen, und zwar in Grundentlastungs-Obligationen.

Rußland.

** **Von der russischen Grenze**, 28. Juni. In Betreff Sebastopols ist gegenwärtig die russische militärische Welt sehr beschäftigt. Man sinnt darauf, wie man bei dem Wiederaufbau dieser Festung die im Laufe des Krieges gesammelten Erfahrungen benutzen könnte. Die Herstellung der südlichen Seite der Festung und Stadt soll binnen Kurzem nach einem neuen Plane beginnen. Laut den Bedingungen des pariser Traktats sollen Anlagen für die Seemacht in Sebastopol nicht stattfinden; es werden aber neue Werkstätten für die Handelsmarine angelegt und dabei die ganze Bucht von Sebastopol, so wie die in derselben befindlichen Hafenstellen von der See- und Landseite durch Befestigungen gedeckt. Der pariser Traktat verbietet dieses nicht der russischen Macht. Dieselbe kann nicht an den Ufern des schwarzen Meeres militärisch-kriegerische Werke anlegen und besitzen — darf aber zum Schutze dieser Ufer Festungswerke besitzen und anlegen und mit denselben die Handelshäfen und Handelsmarine decken. Das künftige Sebastopol wird demnach eine Festung sein, um den Zutritt zu den Ufern und der Bucht abzuwehren und gleichzeitig die Häfen und die Schiffswerkstätten in densen zu decken, so auch die zur Versorgung der Festung mit den nöthigen Bedürfnissen bestimmten Arsenale zu beschirmen. Auf diese Art können beide Meinungen erfüllt werden, nämlich: die Wiedererbauung von Sebastopol auszuführen und den Inhalt des pariser Traktats nicht zu verletzen. Sebastopol ist zu einem Handelshafen nicht gut gelegen. Die russische Regierung kennt sehr gut diese unbequeme Lage Sebastopols zu einer Handelsstadt, und heute, durch die Umstände genöthigt, verwandelt dieselbe den Ort in einen Handelshafen, um in demselben die Schiffswerkstätten haben zu können. Was den Wiederaufbau betrifft, so sollen zunächst auf der südlichen Seite Befestigungen angelegt werden, um die auf der Nordseite verbliebenen Forts zu vervollständigen; dann werden Schiffe für die Handelsmarine gebaut und gleichzeitig die Ruinen und Hausplätze den Eigenthümern übergeben und dieselben in dem Baue — nach einem imposanten Grundrisse — Unterstützungen erhalten.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Man ist gespannt, wie die Regierung ein Dementi hinnehmen werde, welches ihr der Bischof von Arras, Msgr. Parrisis, hinwirft. Derselbe hat nämlich im „Univers" ein Schreiben veröffentlicht, welches geradehin alle auf der pariser Konferenz zur Sprache gebrachten und als thatsachlich begründet angenommenen Ansichten der westmächtlichen Regierungen über die Zustände Roms und über die Folgen der ecclesiastischen Regierung auf den Kopf stellt. Das ganze Schreiben ist eine Hymne auf die Glückseligkeit der Römer, aus der ich nur einige Strophen geben will:

„Wir können Ihnen, sagt der Bischof, die Versicherung geben, denn wir haben es mit unseren Augen gesehen, daß diese Angriffe gegen Rom ungerecht und diese Vorwürfe lügenhaft sind; daß Diejenigen, die sich solche erlauben, wenn sie nicht der unbesonnene Widerhall des Uebelwollens sind, was am öftersten geschieht, entweder durch ihre Vorurtheile verblendet, oder durch Erscheinungen, wovon sie sich nicht Rechenschaft abgelegt, getäuscht worden. Das römische Volk ist sicher eins der glücklichsten der ganzen Welt unter der ruhigen und sanften Hand einer Regierung, der man nur vorwerfen könnte, daß sie zu väterlich sei. Während überall anderswo die Gemüther im Materialismus versinken, fährt Rom fort, die Künste und Wissenschaften zu pflegen, und dies mit einer Heiterkeit, einem Fleiße und einem Erfolge, welche ohne das Wohlsein eines Jeden und ohne die Sicherheit Al-

---

*) S. den Art. Berlin in Nr. 299 d. Ztg.

**) Nach der „B. B. Z." ging der Preis in schnellem Verlauf auf 80 Thlr., dann sofort auf 82½ und schließlich bis 84½ Thlr. pr. Wispel, während die Waare pr. Juli zu 71½ Thlr. zu haben war, so daß also das kolossale Mißverhältniß eintrat, daß die Kassawaare 13 Thlr. über die morgende Waare im Preise hinaufgeschraubt war.

ler unmöglich wären. Fremd den künstlichen Bedürfnissen der modernen Gesellschaften, verständig und mäßig für die reelen Bedürfnisse des Lebens, ist das römische Volk immer dasselbe, weil es mit seinem Schicksale zufrieden ist, und ungeachtet der überall anderswo unwiderstehlichen Einflüsse der zahllosen reichen, mächtigen, verführenden Fremden, welche die heilige Stadt besuchen, ändert es nie etwas an der Einfachheit seiner Mahlzeiten, seiner Bekleidung, nichts an der Mäßigkeit seiner Wünsche, noch an der antiken Gleichförmigkeit seiner Gebräuche u. s. w."

Weiter heißt es, daß es in Rom verhältnißmäßig weit weniger Arme gebe als in Frankreich, und daß diese verhältnißmäßig weniger elend seien, weil sie eine liebreiche Unterstützung fänden. Rom ziehe die freie christliche Wohlthätigkeit der offiziellen vor; es dulde die Bettelei, ja es ehre sie, es habe aber von seinem Pauperismus nichts zu fürchten, und es hege daher keinen Argwohn gegen ihn. — Aber nicht allein von dieser Seite her giebt man sich Mühe, die rege gewordene Sympathie für Italien zu unterdrücken und Italien mit seinen Wünschen zu isoliren. Wie Sie sich erinnern wollen, haben belgische Blätter von einer französischen Note gesprochen, welche, nach dem Vorgange Lord Clarendons, auch Graf Walewski in Betreff der italienischen Frage an das sardinische Kabinet jüngst gerichtet habe, ohne jedoch den Inhalt derselben näher zu bezeichnen. Der bekannte pariser Korrespondent der „Oesterr. Ztg." bezeichnet sie jetzt als eine Antwort auf das bekannte Memorandum Cavour's und giebt als den Inhalt derselben an, daß der französische Minister des Aeußern sich darin begnüge, gleich Lord Clarendon den Empfang des Memorandums zu bestätigen, ohne jedoch über dasselbe im Geringsten sich näher auszusprechen. „Graf Walewski nimmt sogar keinen Anstand, rund heraus zu erklären, es werde Frankreich sich jeden Schrittes enthalten, welcher derart ausgelegt werden könnte, als wollte es die obwaltende Gährung in Italien direkt oder indirekt ermuntern und unterhalten." Wenn man auch keinen Zweifel hegen mag, daß die französische Regierung in diesem Augenblicke selbst mit Versprechungen, als wollte sie zu Gunsten Italiens eingreifen, nicht zu freigebig sein werde, so wird doch andererseits das tendenziöse, für die „Oesterr. Z." Berechnete in vorstehender Mittheilung keinen Augenblick verkannt werden können.

Gestern Morgen um 8½ Uhr begab sich der Kardinal-Legat in die Kapelle der Lazaristen (Rue de Sèvres). Die Reliquie des heiligen Vinzenz von Paula war ausgestellt, und 2500 Mitglieder aller Bruderschaften des heiligen Vinzenz von Paula waren vereinigt, um Se. Eminenz zu erwarten, welcher der Versammlung präsidiren sollte. Kardinal Patrizi feierte die Messe und vertheilte die Kommunion, welche drei Viertelstunden dauerte. — Zum Schlusse der Feierlichkeit gab er den päpstlichen Segen. — Der Legat wird angeblich künftigen Dinstag Paris wieder verlassen. Einem Gerüchte zufolge würde derselbe nach seiner Rückkehr in Rom mit dem heiligen Vater über die im nächsten Jahre zu vollziehende Krönung Louis Napoleons unterhandeln. Hiermit bringt man einen neulichen Artikel im „Constitutionnel", worin Herr Granier de Cassagnac die Frömmigkeit des kaiserl. Paares so hoch preist und dessen eigentliche Bedeutung bis jetzt noch für Alle ein Räthsel geblieben ist, in Verbindung, indem man glaubt, daß er auf diese vorstehende Feier die Gemüther vorbereiten soll. (N. Z.)

Paris, 28. Juni. [Diplomatisches.] Es sei mir gestattet, heute noch einmal auf die Angelegenheit wegen der Besetzung des russischen Botschafterpostens in Paris zurück zu kommen. Es heißt nämlich, daß die ersten Schwierigkeiten zuerst nicht von Frankreich, sondern von Rußland ausgegangen seien. Anfänglich hatte Rußland, wie bekannt, den Prinzen Dolgorucky für den Posten in Paris in Vorschlag gebracht, während Frankreich seinerseits den Grafen Morny für St. Petersburg vorschlug. Hierüber war man beiderseits einig. In neuerer Zeit aber soll Rußland, aus welchen Gründen ist nicht bekannt, den Namen Dolgorucky zurückgezogen und statt seiner den Prinzen Gortschakoff (man ist im Zweifel, ob der Statthalter von Polen oder noch ein anderer, keinesfalls aber ist der Minister des Auswärtigen gemeint) vorgeschoben haben. Hiergegen nun hätte Frankreich den Einwand erhoben, daß Rußland Anfangs mit der Ernennung Dolgorucki's Frankreich einen besonderen Beweis seiner Achtung habe geben wollen; wenn es nun statt dieses Diplomaten eine Persönlichkeit zweiten Ranges vorschiebe, so könne Frankreich nicht, wie es beabsichtigt, eine Gesandtschaft ersten Ranges und mit allem fürstlichen Pompe umgeben, senden. Hieraus würde folgen, daß, wenn nicht einer der beiden Theile nachgiebt, von französischer Seite nur ein einfacher Gesandter nach Rußland geschickt werden würde. — Die Nachricht, daß Oesterreich mit den italienischen Staaten ein Bündniß abgeschlossen habe, behufs gegenseitiger Garantie des Territorialbestandes, wird hier durchaus in Zweifel gezogen. Man stützt sich darauf, daß Oesterreich der Freundschaft Frankreichs so sicher sei, daß es einer solchen Garantie gar nicht bedürfe. (N. Z.)

Paris, 28. Juni. [Der Protest der Prinzen des Hauses Orleans. — Der Prinz-Regent von Baden.] Im gesetzgebenden Körper übergab gestern der Vicomte Clary den von ihm abgefaßten Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf bezüglich der Renten-Einschreibung im Gesammtbetrage von 600,000 Fr. zu Gunsten der Töchter Ludwig Philipp's und deren Erben. Es heißt in demselben: „Eine edle Gesinnung hat diesen Gesetzentwurf eingegeben. Ihre Kommission schlägt Ihnen einmüthig vor, denselben zu genehmigen." — Der schon öfter erwähnte, aber angezweifelte Protest des Herzogs von Nemours, des Prinzen von Joinville und des Herzogs von Aumale, den der besagte Gesetzentwurf veranlaßt hat, ist aus Claremont vom 25. Juni datirt und lautet, wie folgt:

„Vor einiger Zeit benachrichtigt, daß ein Gesetzentwurf vorbereitet werde, der die Konfiszirungsdekrete vom 22. Januar 1852 abzuändern bestimmt sei, hatten wir uns darauf beschränkt, unsere Freunde aufzufordern, sich unbedingt jeden Schritt zu versagen, der uns an dieser gewollten Entschädigung betheiligen würde. Gründe des Zartgefühls und der Zuneigung für die mit unserer Familie verwandten fremden Fürsten geboten uns, weiter nichts zu thun. Bei Lesung aber der Darlegung der Motive des Gesetzentwurfes, der Ihnen unterbreitet worden ist, finden wir darin ein Wort, das ohne Antwort zu lassen unsere Ehrfurcht gegen das Andenken unseres Vaters und das Gefühl unserer eigenen Würde uns nicht gestatten. Dieses ist das Wort Wohlwollen. Nur da ist Wohlwollen zu üben, wo das Recht nicht vorhanden ist. Unser Recht aber stützt sich auf die Autorität der Gesetze, und die Justiz des Landes hat es anerkannt bis zu dem Tage, wo die Justiz selbst sich vor der Gewalt hat beugen müssen. Das Wohlwollen, welches das Recht leugnet, ist demnach ein neuer Angriff auf das Andenken unseres Vaters, und wir müssen es zurückweisen.

„Im Jahre 1852 hat eine das Geld als ein Werkzeug der Revolution zu betrachten gewohnte Politik sich gegen uns sicher stellen wollen, indem sie das Erbtheil unserer Familie konfiszirte. Sie hat sich bemüht, die Ungerechtigkeit und die Gewalthätigkeit ihres Verfahrens durch Beweggründe zu beschönigen, die das öffentliche Gewissen empörten und gegen die wir damals protestirt haben. Heute bekundet das Wort Wohlwollen, auf die Ihnen vorgeschlagene Maßregel angewandt, den nämlichen Gedanken, wie jene Beweggründe, und deshalb erneuern wir unsere Protestation. Vielleicht gehorchen wir hierin einem Gefühle übertriebener Empfindlichkeit; wer aber wird, Angesichts alles dessen, was Frankreich von den Wohlthaten unseres Vaters geblieben ist, zu sagen wagen, daß er blos in engherzigem Familien-Interesse regiert habe. Der stets seinem Vaterlande ergebene Franzose, der im Jahre 1792 als Soldat focht, um die fremde Invasion zurückzuschlagen; der König, der achtzehn Jahre hindurch Frankreich zu gleicher Zeit frei und wohlhabend zu machen gewußt hat; der König, der ihm diese Armee gab, deren Heldenmuth unsere Fahne mit neuem Ruhme bedeckt hat: dieser König steht auf immer über den Anlastungen der Verleumdung."

Herr Legrand hat seinen Bericht über das Dotationsgesetz eingereicht und schlägt dessen Verwerfung vor. Dieses Aktenstück erregt großes Aufsehen, denn es ist das lebhafteste, das noch aus den Bureaux des gesetzgebenden Körpers hervorgegangen ist. — Trotz der bedeutenden Zugeständnisse der Regierung in Bezug auf den Pensions-Gesetz-Entwurf beharrt die Kommission auf ihrem Entschlusse, die Verwerfung zu beantragen. In Betreff des Gesetz-Entwurfs wegen der Zölle soll die Kammer beabsichtigen, die Sache vorläufig in die Länge zu ziehen, damit das Gesetz in jetziger Session nicht votirt werden kann; der Kaiser dringt aber darauf, daß eine rasche Entscheidung erfolge. — Die Kommission des Senates, der die Prüfung des Vorschlags wegen Uebersiedelung der Findelkinder nach Algerien übertragen war, will diese Maßregel vorläufig auf 6000 zwölfjährige Kinder beschränkt wissen, denen dann jährliche weitere 1200 bis 1500 folgen sollen.

Nach seiner Rückkehr von Fontainebleau nach St. Cloud, wohnte der Prinz-Regent von Baden gestern Abend einem glänzenden, ihm zu Ehren von der Kaiserin veranstalteten ländlichen Feste bei. — Der Chor der großen Oper führte auf dem Wasser mehrere Gesänge aus, und auch an Feuerwerken fehlte es nicht. Heute Morgen hat nun der kaiserliche Gast Paris verlassen. Zwei Wagen brachten ihn und sein Gefolge nach dem straßburger Bahnhofe. Dort wurde er von dem Grafen Ségur an der Spitze des Administrationsrathes empfangen. Der Regent überreichte dem Grafen das Kommandeurkreuz und dem Chef der kommerziellen Abtheilung der straßburger Bahn das Ritterkreuz des Zähringerordens. Der Kaiser wird erst Dinstag oder Mittwoch nam Plombières abreisen. Die bevorstehende Anwesenheit des Kaisers in diesem Badeorte hat schon bewirkt, daß fast alle Wohnungen daselbst vermiethet sind. Die Wittwen der beiden ersten französischen und englischen Obergenerale der Krimarmee, Marschallin St. Arnault und Lady Raglan, sind gleichzeitig im dortigen Bade angelangt.

Belgien.

Brüssel, 28. Juni. Der König ist heute Nachmittag mit dem Grafen von Flandern und der Prinzessin Charlotte über Gent und Ostende nach England abgereist. Der Herzog und die Herzogin von Brabant wollten die Reise bis Ostende mitmachen, um nach erfolgter Einschiffung des Königs hierher zurück zu kehren; eine der Herzogin zugestoßene Verrenkung aber bestimmte sie, auf die Begleitung zu verzichten.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau,** 1. Juli. Wir hatten gestern Veranlassung genommen, unsern Zweifel gegen ein durch die Schles. Ztg. und „Donau" zur Publizität gebrachtes Gerücht auszusprechen, welches besagte, daß Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm ein Kommando in Breslau übernehmen werde. Heute berichtet die „B. B. Z." auf Grund einer verläßlichen Mittheilung, daß der Prinz „nicht in Breslau, sondern in Potsdam ein Kommando erhalten werde, wahrscheinlich das des 1. Garde-Regiments zu Fuß."

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 26. Juni.

Anwesend 57 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlen die Herren Burchard, Davidson, Galetschky, Lewald, Martin, Müller I., Rogge.

Herr Bürgermeister Bartsch vereidigte die neu gewählten unbesoldeten Herren Stadträthe Lübbert, Weisbach, Grabowsky und Lindaner, und führte dieselben in ihr Amt ein. Auf die Anzeige von dem Ableben des Stadtverordneten, praktischen Arztes Herrn Dr. Dinter, wurden die Herren Ludewig, Nadbyl, Dr. Springer und Winkler zur Beiwohnung des Leichenbegängnisses deputirt. Zufolge Einladung des Vereins für den Unterricht und die Erziehung Taubstummer zu der am 7. Juli abzuhaltenden öffentlichen Prüfung der Anstaltszöglinge erhielten die Herren Dr. Grätzer, Birkholz, Dr. Burchard, Nadbyl und Dr. Weis das Kommissorium, der Prüfung Namens der Versammlung beiznwohnen. Die mit der Einladung an die Versammlung gelangten Exemplare des Verwaltungsberichtes für 1855 wurden an die in der Sitzung anwesenden Mitglieder vertheilt. — Der Baurapport für die Woche vom 23. bis 28. Juni ergab, daß bei den städtischen Bauten 29 Maurer, 36 Zimmerleute, 16 Steinsetzer, 8 Schiffer und 225 Tagearbeiter beschäftigt waren.

Magistrat benachrichtigte die Versammiung, daß bei dem fortwährenden Anwachsen der Zahl obdachloser Personen anderweitige Räumlichkeiten für das städtische Arbeitshaus beschafft werden müßten. Zu diesem Behufe sei vorläufig ein Plan entworfen und beschlossen worden, dessen Berathung und Feststellung einer gemischten, aus Mitgliedern des Magistrats, der Stadt-Baudeputation und der Stadtverordnetenversammlung bestehenden, Kommission zu übertragen. Die Versammlung möge daher aus ihrer Mitte Kommissarien ernennen und dieselben namhaft machen. Die bezügliche Wahl fiel auf die Herren Burghart, Ludewig, Rösler, Dobe, Studt und Dr. Günsburg.

Die Bedingungen zur anderweitigen Vermiethung des der Stadtgemeinde gehörigen, in der Kirchstraße unter Nr. 2 belegenen ehemalignn Senioratshauses von St. Bernhardin erhielten, mit einigen kleinen Modifikationen, die Genehmigung. Auch erklärte die Versammlung ihre Zustimmung zu den Vermiethungen des Hauses 12 der Weißgerbergasse für 340 Thaler auf ein Jahr, des Gartens hinter der Friedrichsthor-Kasematte für 30 Thaler auf die Zeit vom 9 Mai bis 11. Nov. d. J., zu den Prolongationen der Pachtverträge über drei Holzplätze in der Ohlauervorstadt, über das an der Morgenseite des Rathhauses belegene Gewölbe und über das Haus 19 der Nikolaistraße. Für die Verlängerung des Pachtvertrages über das zuletzt erwähnte Grundstück war ein einjähriger Zeitraum proponirt, die Versammlung entschied sich indeß für eine nur 6monatliche Prolongation, und zwar vom 1. Oktober 1856 bis ult. März 1857, damit bei der für künftiges Jahr in Absicht genommenen Verbreiterung der Ohlaubrücke in der Nikolaistraße dem dann nothwendig werdenden Abbruche des Hauses keinerlei Hindernisse entgegenstehen.

Ueber die eingegangenen Anträge in Gewerbebetriebs-Angelegenheiten befand die Versammlung dahin, daß sie bei vier Gesuchen die Bedürfnißfrage bejahte, bei den übrigen acht Anträgen dagegen verneinte.

Zur Festsetzung kamen die für die Verwaltungen des städtischen Arbeitshauses und der Gefangenen-Krankenanstalt pro 1856 entworfenen Etats. Das Arbeitshaus bedarf zur Deckung seiner mit 10,341 Thalern veranlagten Kosten einen Kämmereizuschuß von 9636 Thalern, die Gefangenen-Krankenanstalt bei 6970 Thalern Ausgabe einen Zuschuß von 4246 Thalern.

Dr. Grätzer. Voigt. Grund. Simmichen.

Breslau, 1. Juli. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: an den Kasernen Nr. 6 6 Thlr. baares Geld, in Kassen-Anweisungen in 5 und 1 Thlr. bestehend; Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 17 ein Quart Butter, 5 Pfund in Essig eingelegtes Schöpsenfleisch und eine Quantität Brennmaterialien.

Gefunden wurden: zwei Stück Schlüssel an einem Riemen; ein rother Regenschirm.

Verloren wurde: eine rothlederne Brieftasche, enthaltend 2 Rechnungen und einen Gewerbeschein, letzterer auf Kaufmann Köhler aus Langenbrück, Kreis Neustadt, lautend.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts 63 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden. (Pol.-Bl.)

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Am 25. Juni fiel eine Magd zu Neuhammer, während sie von einem auf dem Bretmühlen-Teich befindlichen Kahn das Teichgras schnitt, über Bord des Kahnes und ertrank. — Folgende Mandate für den schlesischen Provinziallandtag sind erloschen: 1) des königl. Ober-Kirchenraths-Präsidenten von Uechtritz auf Nieder-Heidersdorf, 2) des Landesältesten Grafen v. Löben auf Rudelsdorf, 3) des Kreisdeputirten und Landesbestallten v. Seydewitz auf Reichenbach, 4) des Kammerherrn v. Bissing auf Ober-Bellmannsdorf (Stellvertreter), 5) des Kammerherrn Dr. v. Gersdorf auf Ostrichen (Stellvertreter), 6) des Kammerherrn v. Jordan auf Ober-Neundorf (Stellvertreter). Die Neuwahlen sind angeordnet und ist der königl. Landrath des Kreises Hoyerswerda, Herr v. Götz, zum Wahlkommissar ernannt. — In der Sitzung der Stadtverordneten vom 27. Juni wurde beschlossen, der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft den bezeichneten Brunnen unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen zu übergeben.

† Bunzlau. Am 26. Juni Abends wurde eine Semmel-Umträgerin, unverehelichte Winter, unweit des sogenannten Schwerdelberges bei Klein-Gollnisch (circa 250 Schritt von der dortigen Schmiede) erschossen. Neben der Getödteten befanden sich 2 Semmelkörbe (in einem war noch eine Sechsersemmel) und ein Krug mit Hefen. Die Tasche ihres Oberrockes fand man leer und umgekehrt, während in der des Unterrockes sich noch 4 Sgr. 9 Pf. vorfanden. Der schleunigst herbeigerufene Arzt erkannte den augenblicklich erfolgten Tod. Man ist dem Thäter, einem unter Polizei-Aufsicht stehenden Menschen von hier, auf der Spur. — Schon wieder haben wir in unserem Kreise 2 Brände gehabt. Und zwar am Sonntag in Klein-Gollnisch, wo eine Scheune und ein Stallgebäude niederbrannten, und am Dinstag hierselbst, wo ein Schuppen hinter dem Hause des Kürschner Jahn an der Stadtmauer brannte. In beiden Fällen vermuthet man böswillige Brandstiftung.

△ Liegnitz. Am 26. Juni Nachmittags fand man neben einem Fußwege zwischen Braunau und Ober-Sirgwitz die Leiche des Sattlers Keller aus Giersdorf, am Hinterkopfe befand sich eine tiefe Wunde. Der Ermordete war zuletzt am 24. Juni in Braunau in Begleitung eines Unbekannten gesehen worden, der einem Jäger nicht unähnlich sah, und jetzt steckbrieflich verfolgt wird.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 150 des „Pr. St.-A." bringt:

1) das Gesetz vom 4. Juni d. J., betreffend die Abschätzung von Landgütern zum Behufe der Pflichttheilsberechnung in der Provinz-Westfalen;

2) das Gesetz vom 10. Juni d. J., betreffend die erleichterte Umwandlung alt-vorpommerscher und hinterpommerscher Lehen in Familien-Fidei-Kommisse;

3) die Bekanntmachung vom 19. Juni d. J., betreffend die allerhöchste Bestätigung des 2ten Nachtrages vom 4. Nov. pr. zu den Statuten der unter der Firma „Kaltwasser-Heilanstalt im Laubachsthale bei Koblenz" bestehenden Aktien-Gesellschaft.

Das 34. Stück der Gesetzsammlung enthält unter:

Nr. 4453 das Statut des Verbandes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Preist im Kreise Bitburg des Regierungs-Bezirks Trier. Vom 30. April 1856; unter

" 4454 das Statut des Verbandes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Losheim im Kreise Merzig des Regierungs-Bezirks Trier. Vom 7. Mai 1856; unter

" 4455 das Statut des Verbandes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Nieder-Losheim, im Kreise Merzig, des Regierungsbezirks Trier. Vom 7. Mai 1856; unter

" 4456 den allerhöchsten Erlaß vom 17. Mai 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von der Grenze des Kreises Salzwedel gegen Neuendorf über Calbe a. d. M. bis zur Kreisgrenze gegen Wernstedt; unter

" 4457 den allerhöchsten Erlaß vom 17. Mai 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für die Unterhaltung einer Guts- und Gemeinde-Chaussee im oscherslebener Kreise des Regierungs-Bezirks Magdeburg, von Eilenstedt zum Anschlusse an die Chaussee von Halberstadt über Röderhof, Eilsdorf und Schlanstedt nach dem neuen Damme bei Neu-Wegersleben und über diese Chaussee hinaus bis Dingelstedt; unter

" 4458 den allerhöchsten Erlaß vom 26. Mai 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Zinten über Groß-Klingbeck nach Ludwigsort im Kreise Heiligenbeil; und unter

" 4459 die Bekanntmachung über die unterm 21. Mai 1856 erfolgte allerhöchste Bestätigung des Statuts des Tennenberg-peilauer Aktien-Chausseebau-Vereins vom 4. Juli 1854. Vom 8. Juni 1856.

Berliner Börse vom 30. Juni 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	100¾ G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	101¾ G.
dito 1853	4	96¼ bz.
dito 1854	4½	101¾ G.
dito 1855	4½	101¾ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	155 einz. St. bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112¾ bz.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	101 bz., 3½ ⅞ 84½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	95¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	93¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	99½ G.
Pfandbr. dito	3½	89 B.
Pfandbr. Schlesische	3½	88¼ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	95 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95¼ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	95 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ bz.
Preuss. Bank-Anth.	4	132½ etw. bz. u. G.
Discont.-Comm.-Anth.	4	145¼ à ½ bz.
Minerva	5	101 bz. u. G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	111 bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3	91 G.
Aachen-Mastrichter	4	62¼ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	80 bz.
Bergisch-Märkische	4	90½ bz.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito *II. Em.*	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	171 bz. u. G.
dito Prior.	4	94¼ bz.
Berlin-Hamburger	4	106½ G.
dito Prior.	4½	101¾ G.
dito *II. Em.*	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	124½ à ¾ bz.
dito Prior. *A. B.*	4	92¼ G.
dito *Lit. C.*	4½	100¼ bz.
dito *Lit. D.*	4½	100 bz.
Berlin-Stettiner	4	164 bz.
dito Prior.	4½	100½ G.
Breslau-Freiburger	4	178¼ etw. bez.
dito neue	4	168 à 167½ bz.
Köln-Mindener	3½	161¼ bz.
dito Prior.	4½	101 G.
dito *II. Em.*	5	103 G.
dito *II. Em.*	4	91 bz.
dito *III. Em.*	4	90¾ G.
dito *IV. Em.*	4	91 bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	146½ B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	165½ à 166, E. 167 bz.
dito Prior.	3	291½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	151½ à 151 bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	203 etw. bz. u. B.
Magdeburg-Wittenb.	4	48 G.
Mainz-Ludwigshafen.	4	117 B.
Mecklenburger	4	58¾ B.
Münster-Hammer	4	94¾ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93½ bz.
dito Prior.	4	93¼ bz.
dito Pr. *Ser. I. II.*	4	93¼ bz.
dito Pr. *Ser. III.*	4	93 G.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	95 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61¾ à ¼ bz.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	212 B.
dito *B.*	3½	181½ B.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	82½ bz.
dito Prior. *D.*	4	90½ bz.
dito Prior. *E.*	3½	79 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	69 B.
dito Prior. *I.*	5	101 G.
dito Prior. *II.*	5	100 bz.
Rheinische	4	115¼ A. etw. à 116½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	91 B.
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	92¾ B.
dito Prior *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	96 bz. u. B.
dito Prior.	4	91 bz.
dito Prior.	4½	100 B.
Thüringer	4	124¼ bz.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito *III. Em.*	4½	101 bz.
Wilhelms-Bahn	4	216 bz.
dito neue	4	192 G.
dito Prior.	4	91 B.

Ausländische Fonds.

Braunschw. Bank-Act.	4	153½ G.
Weimarische dito	4	134 A. etw. à 135 bz.
Darmstädter dito	4	164½ à ¼ bz. u. G.
Oesterr. Metall.	5	84 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	86⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108½ bz.
dito 5. Anleihe	5	99⅞ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83⅝ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	94 bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88 bz.
dito à 300 Fl.	5	95¼ G.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	27½ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	71 B.

Berichtigung. Im vorgestrigen Bericht muß es bei der 5%tigen Stieglitz-Anleihe V. Serie statt 99¾ bez. u. Gl. heißen: 99⅞ bez. u. Gl.

Das Geschäft in Eisenbahn-Aktien war zwar im Allgemeinen nicht bedeutend; in einigen Devisen aber fand ein sehr lebhafter Verkehr statt, besonders in Rheinischen, welche höher schlossen. Dagegen sind Stettiner merklich gewichen. In Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien wurden bedeutende Posten von 107—107½ gehandelt.

≃ **Breslau,** 1. Juli. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt sehr träge, für Weizen und Roggen keine Kauflust. Von Gerste, Mais und Hirse für's Großherzogthum und Polen nur kleine Quantitäten zu gedrückten Preisen gekauft. — Frischer Winterrübsen in guter Qualität 115 Sgr. bezahlt.

Weizen, weißer bester 145—154 Sgr., guter 130—135—140 Sgr., mittler und ord. 110—120—125 Sgr., gelber bester 135—140—145 Sgr., guter 115 bis 130 Sgr., mittl. und ord. 95—100—110 Sgr., Brennerweizen 65—80—90 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd 110—113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 104 - 107 Sgr., 84pfd. 102—103 Sgr., 83—82pfd. 99 bis 101 Sgr. nach Qual. — Gerste 75—80—83 Sgr. — Hafer 42—47—50 Sgr. — Erbsen 100—110 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.